

eine angeblich in Peterhof entdeckte Mine für Fabel erklärt.

Ägypten.
Port-Said, 25. Mai. Da die Engländer infolge des Streiks der Kohlenträger Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung zu landen beabsichtigen, erhielt ein französisches Kriegsschiff von der Levante-Division Befehl, nach Port-Said abzugehen.

Nordamerika.
Washington, 26. Mai. wird berichtet: In der letzten Zeit sind vielfach Klagen über die schlechte Beschaffenheit der Panzerplatten laut geworden, welche der amerikanischen Marine geliefert worden sind. Western wurden die Panzerplatten, die für das neue Schlachtschiff „Indiana“ bestimmt sind, geprüft. Die Panzerplatte war 18 Zoll dick und wog 33 Tonnen. Der erste Schuss aus einer zwölfzölligen Kanone mit einem Carpentier-Geschoss drang 10 Zoll hinein, die Platte zerbrach an der Stelle und zwar mittendurch. Beim zweiten Schusse ging die Platte völlig auseinander. Die Beamten der Regierung waren „erkraunt“; der Geschloß aber wird der Verjud 20 000 Dollar kosten.

Verchiedenes.

* Unter dem Titel „Fort mit den Buchhäufern“ ist jetzt eine Schrift erschienen, die den Professor der Rechte an der Universität Breslau, Dr. Brück, zum Verfasser hat. In einer gedrängten Uebersicht werden an der Hand der Urtheile hervorragender Juristen und einer Anzahl von Strafvolkungsbeamten die Mängel des Freiheitsstrafensystems u. s. w. dargelegt und schließlich mit Krone (Verbrauch der Gefängnisstunden): „Wie viele Wägen, wie viele Kosten wendet der Staat in einem vergeblichen Kampfe gegen das Verbrechertum auf!“ Der positive Vorschlag des Professor Brück bezüglich dessen, was er an die Stelle der Zuchthäuser setzen will, geht dahin, daß er Deportation, d. h. die Gründung von Verbrechertkolonien anstrebt.

* **Ungewissheiten a. M.** In hochherziger Weise hat die Badische Anilin- und Soda-Fabrik der Stadtverwaltung 20 000 M. zum Geschenk gemacht, mit der Bestimmung, daß daraus die Kosten eines mit der Wasserleitung zu errichtenden Volksbades teilweise bestritten werden.

* In einem Orte des Oberamts Niedlingen wurde ein Kind auf den Namen Anton getauft. Tags darauf entpuppte sich der Anton als eine — Antonie.

* **Ein beklagenswerter Cude** fand in Jena der Student der Rechte Oswald aus Eisenach, der erst an Ostern die Universität bezogen hatte. In der Nacht zum Sonntag war er beim Lesen eines Buches eingeschlafen. Als Schmerzkrämpfe erlönten und die Hausbewohner herbeieilten, fanden sie Oswald in einem schrecklichen Zustande. Die Flamme des Lichtes hatte das Buch ergriffen und in kurzer Zeit hatte Oswald, der wahrscheinlich von dem Rauch betäubt wurde, schwere Verlegungen erlitten, denen er nun erlegen ist.

* **Ein Freier als Anarchist.** In Lüttich ist letzter Tage ein Freier v. Ungern-Sternberg als Anarchist verhaftet worden. Es gelang ihm aber, zu entkommen. Dieser hatte sich in Basel aufgehalten. Er nannte sich in Basel, wie die „Allg. Schweiz. Z.“ meldet, ebenfalls Ernst Freier v. Ungern-Sternberg und gab vor, Sohn eines russ. Generalmajors zu sein. Er kam zu Anfang des Wintersemesters 1893/94 nach Basel, angeblich um Medizin zu studieren, ist aber im Personalverzeichnisse der Universität nicht zu finden. Sternberg verkehrte in den Kreisen der Basler Medizinisten. Er wird als netter Gesellschaftler geschildert. Er versuchte, mit der Studentenverbindung „Johanna“ Verbindungen anzuknüpfen, freilich erfolglos. Von seiner anarchischen Gesinnung hatte Nie-

mand eine Ahnung, auch führte er durchaus keine darauf bezüglichen Gespräche. Im Gegentheil erzählten Solche, die mit ihm verkehrten, daß er damals allabendlich vor dem Schlafengehen nach russ. Sitte auf den Knien sein Gebet für den Jaren verrichtete. Er trat durchaus anständig auf und war mehrmals in sehr geachteten Basler Familien eingeladen. Er lebte ziemlich verschwenderisch und ergräbte selbst, daß er seines Leichtsinns wegen nicht gut mit seinem Vater, der in Petersburg lebt, auskomme. Nachdem er einige Wochen in Basel zugebracht hatte, ging er, wie man sagte, unter Hinterlassung einiger unbefriedigter Gläubiger nach Straßburg, von wo er dann nach Lüttich überfiedelte. Seine Basler Bekannten vermuten, er sei während seines Basler Aufenthaltes noch nicht Anarchist gewesen, da hievon nicht das Geringste zu merken war. Wahrscheinlich sei er infolge zerrütteter Vermögensverhältnisse erst in Lüttich zum Anarchismus verleitet worden. In Basel wohnte er Hebelstraße 79.

* **Gauner-Pöbel.** Als der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Krüger kürzlich von Dresden nach Berlin zurückgebracht werden sollte, dat ihn einer der ihn überwachen den Beamten um ein schriftliches Andenken. Krüger ließ sich ein Stück Papier geben und schrieb darauf Folgendes: „Veneid“ nicht den Kapitalisten, Dieneid in seinen Schranken, Kisten Viel Schätze aufgeschichtet sind. Der schwerste Schrank hat seine Schwächen, Er läßt sich ohne Mühe erbrechen, Wenn man nur richtig es beginnt.“

* **Milionienerbschaft.** Die amtliche „Wiener Ntz.“ sucht Erben für den 2074 810 Frcs. betragenden Nachlaß des in Brüssel im Alter von 78 Jahren verstorbenen Dr. Georg Wimmer, weiland Leibarzt des Königs Leopold von Belgien. Wimmer war zu Habings in Wärien als Sohn eines Stubenmädchens geboren und hat seine Verwandten mütterlicherseits, „die alle arm sind und in Oesterreich leben“, zu Erben des großen Vermögens eingesetzt. Es haben sich auch schon 38 Personen gemeldet, aber das Testament des Erblassers ist von etwas verwickelter Beschaffenheit. Es teilt das Vermögen in vier gleiche Teile, für Greise und Wittwen, für Waisen, für Schuldenpöndler und für Heiratstipendien, einschließlich unehelich-gegebener Mädchen, „die arm mit ihrem Kinde leben müssen“. Die Erben sollen nur die Ungehörigen erhalten, nicht unter 300 oder 500 oder 1000 Frcs., erheben oder jetzt gemeinsam bei dem Gericht in Brüssel die Ausfolgung des Kapitals.

* **Ueber das Alter der Speisekarte** teilt das „Gasthaus“ Folgendes mit: Auf einem anno 1449 zu Regensburg gehaltenen Reichstage erregte Herzog Heinrich von Braunschweig Aufsehen dadurch, daß beim Schmaus „ein langer zedel bei ihm auf der Tafel liegen that, den er öftermal besah.“ Graf Haug von Montfort fragte den Herzog schließlich, was er so eifrig lese. „Also sieh ihn der Herzog den zedel sehen. Darin hat ihm der fuchenermeister alle eisen und trachten in der ordnung aufgezeichnet und kumt sich demnach der Herr Herzog mit sinem eisen darnach richten und sinen appetitum uf die trachten sparen.“ Die Speisekarte ist also eine Einrichtung, deren 400jähriges Jubiläum vor 4 Jahren lang- und klanglos an der Nachwelt vorübergegangen ist.

Charceroi, 28. Mai. Gestern vormittag erfolgten bei Anderlues vier Explosionen schlagender Wetter. 6 Personen wurden getödtet, 4 verletzt.

Vishon, 28. Mai. Gutem Vernehmen nach hat die brasilianische Regierung die Vermittelung Englands zur Regelung der Differenzen mit Portugal angenommen. Der Kommandant des Kriegsschiffes Minello, Kapitän Castillo, sowie der Kommandant des Schiffes Albuquerque, Kapitän Teves, sind aus Brasilien eingetroffen, sie werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

† **Badnang,** 28. Mai. Heute wurde uns ein Magenhaln mit Mehre, der die außerordentliche Höhe von 2 m 30 cm aufweist, vorgezeigt, gewiß ein untrügliches Zeugnis von der Fruchtbarkeit uneres Jahrgangs.

* **Waldsee.** Hier giebt es bereits reife Waldbeeren.

* **Von der badischen Grenze.** In verschiedenen Weinbergen des württembergischen und badischen Taub-

berthales zeigen sich seit ca. vierzehn Tagen zahlreiche Raupen in der Länge von 2—3 cm, welche die jungen Triebe total zerstören. In einzelnen Lagen sind fast alle Sprosslinge der Neuanpflanzungen — im Laufe dieses Frühjahrs wurde ein großer Teil der herangewachsenen Weinberge neubestockt — abgefressen. Alle Weinstöcke sind bis jetzt von den Raupen nicht berührt worden.

Gestorben:
 im Stadthospital: den 27. d. Mts.: Ferdinand Bacher, Tagelöhner, 60 Jahre alt.
 28. Mai: Chr. Ficker, Bäcker, 60 Jahr alt. Beerbigung Mittwoch, 30. Mai, nachmittags.
 In Stuttgart: J. Siegrist, Gastwirt. Theodor Härtlin, Oberamtsrichter a. D. — Sophie Huber, Heilbronn. Pauline Schühle, geb. Wrocht, Heilbronn. Friederike Hartmann, Schornberg.

Natunächtiges Wetter am Dienstag, 29. Mai. (Nachdruck verboten.)
 Für Dienstag und Mittwoch sieht bei mäßig kühler Temperatur größtentheils bewölkt und zu mehrfachen Niederschlägen geneigtes Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Mün, 28. Mai. Heute früh starb hier der praktische Arzt Dr. Schauf, Stabsarzt a. D. im 53 Lebensjahre. — Die Nachricht, daß die beiden künftigen Einbrecher in Augsburg verhaftet worden seien, bestätigte sich nicht. Dieselben hatten den Zug schon auf einer früheren Station verlassen, so daß man in Augsburg das Coupé leer fand.

Mch, 28. Mai. Gestern nachmittag fand im Kurzel die Grundsteinlegung der aus dem Kaiser zur Verfügung gestellten Fonds zu errichtenden evangelischen Kirche statt. Der Statthalter Fürst v. Hohenzollern trat in Vertretung des Kaisers die ersten Hammerschläge.

Rom, 28. Mai. Vor Kammereschluß der Sitzung fragte Zambiani an, ob Crispi und Blanc beabsichtigten, eine Aktion zur Wahrung der unterdrückten nationalen Rechte der lateinischen Völker Oesterreich-Ungarns einzuleiten. Crispi erklärte, er könne die Anfrage nicht beantworten. Zambiani erwiderte scheidend, der Schmerzensschrei komme von Klauenburg, von Ital. Parlamente müßten ein stolzer Protest und Worte der Sympathie für die um ihre Unabhängigkeit kämpfenden Völker ausgehen. Der Kammerpräsident bemerkte, nachdem Crispi die Beantwortung der Anfrage abgelehnt habe, könne Zambiani keine weiteren Ausführungen über die Anfrage machen. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Venedig, 28. Mai. Das britische Gesandtschaftsgeheiß hier eingetroffen.

Paris, 28. Mai. Die Gedächtnisfeier für die 1871 erschossenen Kommunisten wurde von mehreren Veranlassungen begangen. In Rücksicht auf die politischen Maßregeln verzichteten die Manifeftanten nach Père la chaise zu ziehen, wo nur etwa 10 Kränze an den Gräbern niedergelegt wurden. Die Polizei gestattete den Eintritt nur den Trägern von Kränzen und Bouquets. Die Feier verlief ohne ernstlichen Zwischenfall.

Montarier, 28. Mai. Seit gestern vormittag herrscht hier Schneefall.

Charceroi, 28. Mai. Gestern vormittag erfolgten bei Anderlues vier Explosionen schlagender Wetter. 6 Personen wurden getödtet, 4 verletzt.

Vishon, 28. Mai. Gutem Vernehmen nach hat die brasilianische Regierung die Vermittelung Englands zur Regelung der Differenzen mit Portugal angenommen. Der Kommandant des Kriegsschiffes Minello, Kapitän Castillo, sowie der Kommandant des Schiffes Albuquerque, Kapitän Teves, sind aus Brasilien eingetroffen, sie werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Der sanfte Heinrich.

Von R. Vitten.
 (Fortsetzung.)

Wie der verschlagene Mergott Proteus sich selbst, so mußte sie den kleinen Heinz unablässig verwandeln, ihn in ewig wechselnder Gestalt vor den Augen seiner Mutter gaulein lassen.

Wald stand er, ein würdiger Gelehrter, im Hörsaal vor einem andächtig an seinen Lippen hängenden Auditorium, dann wieder thronte er im stattlichen Kaufmannshaus auf Gabeljäden, oder man feierte ihn als kühnen Entdecker auf technischem Gebiet, als berühmten Arzt, noch berühmteren Advokaten, auch Schriftsteller war nicht ausgeschlossen, es ist zwar ein unsicheres Brot, aber wenn großes Talent vorhanden — und wozu hätte Heinz nicht Talent?

Und alle diese wechselnden Gesilbe begleitete das seine Geklingel der fünf häßlichen, unermüdlich stridenden Nadeln.

Es war aber auch kein gewöhnliches Nadelstücken, es wußte sich der Situation anzupassen. Bald klang es wie das Schreiben einer eiligen Feder, bald wie das Surren eines Nähmaschinenrades, nun wieder wie heller Soldat, ja selbst jubelndes Weisfallklaffen — das Erklingsdrama von Heinrich Berger war loeben im Hoftheater über die Bretter gegangen — hatte das Ohr der jungen Witwe schon heraus gehört. Gott sei Dank, der Herrenput hatte jetzt ein Ende! Wie hatte man auf das Nächstliegende, das herrliche Buchhändlergewerbe nicht kommen können? Das war das Richtige, das einzig wahre! Es erfordert kein teures Studium — die Stubenzeit mit ihrem gräßlichen Biertrinken und den noch gräßlicheren Quellen, die Aermste hatte

ihren Jungen natürlich bereits ohne Nadelstiche und im Besitz nur eines Ohres gesehen, war schon ohnedies etwas sehr Bedenkliches — und brachte seinen Jüngern neben klingendem Loh, Aufsehen und Ehre.

War nicht der Name eines Cotta, eines Nikolai ungernehmlich von dem eines Schiller, eines Lessing, war nicht noch manch ähnlicher Name mit goldenem Griffel in die Geschichte der Literatur eingezeichnet? Konnte selbst der größte Geistes-Heros des Verlegers entbehren?

Und wie verehelt, wie fäntigend wirkt solch stetiger Verkehr im Reiche des Geistes. Auch das muß man ins Auge fassen, sehr ins Auge fassen, wenn man als schwache, alleinstehende Frau einen Sohn zu erziehen hat. Also Buchhändler, Buchhändler und nichts anderes!

Als Heinz etwas älter geworden — er sah jetzt kurzen in der Quinta und blickte mit dieser Betrachtung auf das untergeordnete Geschicht der Sertaner herab — hielt seine Mutter es an der Zeit, ihn mit seiner Zukunft bekannt zu machen. Mit diplomatischer Schlaueheit ging sie dabei zu Werke. Sie schilberte den ausserwählten Beruf mit begeisterten Worten, um dann triumphierend zu schließen: „Und was willst du denn eigentlich werden, mein Sohn?“

Heinz hatte am Fenster gestanden und mit glänzenden Augen in den Hof hinausgeschaut. Jetzt wandte er rasch den Kopf. „Soldat, Mama!“

„Soldat?“ Der armen Frau sanken die Nadeln in den Schoß, obgleich sie eben beim Zuspielen des kleinen Fingers an ihrem Handschuh war. „Soldat? Unglückliches Kind, was sprichst du da? Todschicken willst du dich lassen, Arm und Bein verlieren?“

Der Junge lachte. „Ach, so schlimm ist's ja gar nicht, Mütterchen! Trät' jede Angel ihren Mann, wo häüt' der König seine Soldaten dann?“ Dann trat er wieder zum Fenster, mit heller Stimme dabei singend: „Was blafen die Trompeten, Sularen heraus — Seine Mutter seufzte, während sie der Richtung seines Blickes folgte.

„Das kommt davon. Diese patriotischen Lieder und dann unten der Hauptmann?“

Es war kein freundlicher Blick, welcher zu dem stattlichen Offizier hinunterzog, der loeben seinen glänzenden Mappen bestieg und davonprengte.

„Und dazu dieses ewige Kriegsspielen. Der Junge wird mir zu wild, ich muß doch ein bißchen mehr auf ihn achten.“

Sie seufzte härter. „Und dabei nennen sie ihn den sanften Heinrich. Gott weiß, woher ihm der Name angeflöhen ist.“

Seit dieser Stunde ließ Frau Berger ihren Knaben noch seltener von sich als bisher. Der Same, der in seinem Herzen keimte und so unliebliche Sprößlinge trieb, mußte erstickt werden, ehe es zu spät war. O, sie war Mutter, sie war sich ihrer hohen Aufgabe wohl bewußt! Eine Zauderformel kam ihr bei ihrer Erziehungslehre zu Hilfe, deren Wirkung sie nicht abzuwachen, so oft sie auch in Anwendung genommen wurde.

„Und an deine arme Mama, die nur dich auf der Welt hat, denkst du gar nicht? Was sollte sie wohl anfangen, wenn auch du ihr entrispen wirst, wenn du verunglückst?“

(Fortsetzung folgt.)

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Juni
 mit den wöchentlichen Beilagen „Anhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang

Ämtliche Bekanntmachungen.
 R. Amtsgericht Badnang.
Das Konkursverfahren
 über das Vermögen des Gottlieb Seitel, Bauers in Unterbrüden, wurde durch Beschluß des R. Amtsgerichts vom 1. d. M. wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt.
 Den 28. Mai 1894. Gerichtsschreiber: Schneider.

Öffentliche Ladung.
 Der 28 Jahre alte, zu Luhenberg, Gemeinde Althütte, geborene Friedrich Klotz, Schuhmacher, zuletzt wohnhaft in Heutenbach, zur Zeit mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesend, wird angeklagt, er sei als Erbkassier ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert. — Uebertragung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf Samstag den 21. Juli 1894, vormittags 11 Uhr, vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königl. Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.
 Badnang, den 29. Mai 1894. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Revier Mönchsberg.
Stamm- und Brennholz-Verkauf.
 Am Samstag den 9. Juni, vormittags 10 Uhr im Saal in Mainhardt aus dem Staatswald Schönbühl, Abt. 3. 9. 10 und Marhördt, Abt. 7: 20 Rotbuchen I. Kl. mit 15 Fm., 3 Erlen mit 1,3 Fm. Nadelholz: 57 Stück Langholz mit Fm. 11,5 L., 15 II., 8 III., 5 IV. Kl.; 96 St. Strohholz mit Fm. 98 L., 18 II., 16 III. Kl. Am: 71 buchene Scheiter, 33 bio. Prügel, 6 tannene Scheiter, 4 bio. Prügel, 12 tannene Rinde, 38 buchene und 129 Nadelholz-Anbruch.

Seiningen.
Liegenschaftsverkauf.
 Aus dem Nachlasse des † Philipp Dreger, gew. Wäfers und Amtsdiener hier, kommt am Freitag den 1. Juni d. J., vormittags 11 Uhr, die im Murrthalboten Nr. 76 und 77 näher beschriebene Liegenschaft im zweiten und letzten öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Den 28. Mai 1894. Wäfersgericht. Vorstand: Bäuerle.

Badnang.
 Wegen Entbehrlichkeit lege ein billiger Preis mein vor einigen Jahren neu erbautes **Hintergebäude** dem Verkauf aus, welches sich gut zur Schreinerei, Schlosserei, Küferei, Wagnerei eignen würde. Ein Kauf kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden.
Kienze zur Blume. Mittelfränkisch. Zwei fehlerfreie **Pferde**, (Wallachen) Braun mit Stern, sehr unter Garantie dem Verkauf aus **G. Kienz.** Schleißweiler. 2 guterhaltene **Reiterwagen**, 1 Zweifänner und 1 Kubwagen, hat zu verkaufen **Schmid Müller.**

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 81 **Mittwoch den 30. Mai 1894.** **63. Jahrg.**
 Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Anhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb derselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernschreiberverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat Juni
 mit den wöchentlichen Beilagen „Anhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang

Ämtliche Bekanntmachungen.
 R. Amtsgericht Badnang.
Das Konkursverfahren
 über das Vermögen des Gottlieb Seitel, Bauers in Unterbrüden, wurde durch Beschluß des R. Amtsgerichts vom 1. d. M. wegen Mangels einer den Kosten des Verfahrens entsprechenden Masse eingestellt.
 Den 28. Mai 1894. Gerichtsschreiber: Schneider.

Badnang.
Feuerwehr.
 Am nächsten Sonntag den 3. Juni, präzis morgens 6 1/2 Uhr, hat der **I. Zug** (Steiger und Schlauchleger) sowie die **Sybrantenmannschaft** zur Übung auszurücken. **Das Kommando.**
Badnang.
Familien-Angelegenheiten halber bleibt mein Geschäft am Donnerstag & Freitag dieser Woche geschlossen.
Ernst Haag am Markt.

Dr. med. H. Donner, homöop. Arzt.
 Spezialarzt für Horn- & Verdauungskrankheiten
Stuttgar.
 Panoramastraße Nr. 1, Ecke der Seestraße.
 Sprechstunden von 1/2 11—12 u. 2—3 Uhr. Sonntags 9—11 Uhr.
 Freitag keine Sprechstunde.
 Die Unschädlichkeit, sowie die angenehme, zuverlässige Wirkung, verbunden mit einem Preis, den jeder für seine Gesundheit anlegen kann, sind die Gründe gewesen, welche den ächten Apotheker Nig. Brandt'schen Schweizerpillen ihren Weg in der ganzen civilisirten Welt gebahnt haben. Wer genötigt ist, seine Verdauung durch ein Mittel zu regeln, der nehme nichts Anderes. Erhältlich in Schachtel M. 1 in den beiden **Badnanger Apotheken.**

Asphalt
 Dachpappen bester Qualität, Asphalttröhen, Isolirpappen, Isolirtafeln, Holzcement, Dachtheer, Carbolinum für Holzanstreich, Richard Pfeiffer, Stuttgart.
 Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik. Lager hält Herr **C. Weismann in Badnang.**

Mack's Doppel-Stärke
 Nur echt mit dieser Schutz-Markte.
 Die einfachste und schnellste Art, Kränzen, Wäsche etc. mit wenig Mühe **30 schön wie neu** zu färben, ist allem diejenige mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorräthig zu 25 Pf. Carl v. 1/4 Ko. Alleineriger Fabrikant u. Erfinder: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Jul. Schrader's Most-Substanzen
 in Extraktform. Allein leicht bereitet und zu haben **v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.** Das Einfachste, Praktischste und Vorzüglichste zur Bereitung eines ausgezeichneten, billigen und gesunden Haustranks (Mosts). Einfachste Handhabung, alles Kochen, Durchsiehen etc. unnötig. Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer = 1 Ohm mit genezier Gebrauchsanweisung überall hin franco M. 3.20.

Prima Weichstorn
 empfiehlt billig **F. Kübler, Gartenstr.**
Den Grasertrag
 von 22 a hat zu verpachten Obiger. Ein solid gebautes

Gefährt
 (Wagen), ein- u. zweispännig, hat zu verkaufen **German Nummerer, Schmied beim Schwannen.**
Den Grasertrag
 von 1/2 Morgen Baumwiese verkauft der Obige.

Magd
 für Haus- und Feldarbeit aufs Ziel gegen guten Lohn gesucht. Auskunft wo? erteilt die **Expedition d. Bl.**

Emser Selters Söppinger Soda
Wasser
Oeuer Bitterwasser
in stets frischer Füllung, sowie
Emser & Sodener Pastillen
gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt
C. Weil
zur Unteren Apotheke.

Gier und Zwiebel
sind fortwährend jedes Quantum billig
zu haben bei
Gerh. Notter h. d. Adler.

Ein Wagnersgelle
kann sofort eintreten bei
Karl Lang, Wagner.

Bursche
nicht über 17 Jahre alt, zur Versorgung
eines Pferdes und kleineren Arbeiten ge-
eignet, Dr. Smelin.

Mädchen
von 16-18 Jahren wird per sofort oder
auf Jakobi gesucht. Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Wohnung
hat sofort zu vermieten
F. Kähler, Gartenstraße.

Ein Zimmer
mit Kochofen hat sofort zu vermieten
Louis Ruppmann.

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte:
**Binchen Hof
Gottlieb Fr. Ackermann
z. Löwen**
Eberbach Backnang
**Mathilde Pfähler
Carl Ackermann**
Maubach Backnang
Im Mai 1894.

Leichenkassen-Verein.
Die Generalversammlung des Leichenkassen-Vereins findet gemäß § 9
und 10 der Statuten am
Samstag, den 3. Juni, nachmittags 1/2 1 Uhr,
im großen Rathsaal statt.
Tagesordnung:
1) Neuwahl des Ausschusses.
2) Prüfung der Vereinsrechnungen in den Kalenderjahren 1891, 1892
und 1893.
3) Abänderung der Statuten.
Die Mitglieder werden um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht
vom Ausschuss.

Briefumschläge
in verschiedenem Format, aus Hanfstoß, liefert
jedoch nur mit Firmendruck,
und nur guter Qualität zu äußerst billigen Preisen von 500 Stück an die
Buchdruckerei von Fr. Stroth.

**Monogramme
und Schablonen**
in verschiedenen Größen,
Stich- & Zeichengarnie,
in weiß und farbig, sowie
Nadeln
hält stets vorräthig und bietet um ge-
neigte Abnahme
C. Claf, Wwe.
wohnhalt bei Buchbinder Albrecht.

Chraschneider
so lange ist, bis er mit seinem Namen
an die Öffentlichkeit tritt. Dieser Ver-
käufer ist um so feiger, weil derselbe
die Einbindung durch eine dritte Person
an die Redaktion gelangen ließ. Es muß
schon ein ganz klopfer Charakter sein,
der durch Sachen der Politik andere Ge-
schäfte zu schädigen sucht. Nebenbei sei
noch bemerkt, daß von dem genannten Herrn
nicht ein Einziger eingetragenes Mit-
glied der sozialdemokratischen Partei ist.

Badnang.
Dem anonymen Einreicher des Arti-
kels, betr. der Schwabinger Tagwacht,
wird offen erklärt, daß derselbe ein ganz
gemeiner

Viktualien-Preise		
vom 30. Mai 1894.		
1 Kilo weißes Brot	22	3
4 Kilo schwarzes Brot	70	"
500 Gramm Rindfleisch	70	3
" Schweinefleisch	75	"
" Kalbfleisch	65	"
" Schmalz	60	"
" Schweinefleisch	80-90	"
" Butter	90-100	"
2 Stück Eier	10-12	"
Milchschwein, 1 Paar	38-46	3

Uebrigens verlautet, daß die Staatspost der festen
Meinung gewesen sei, bei Inkrafttreten des neuen
Tarifs werde die Privatpost ihre Pforten schließen.
Es sei von Seiten der Staatspost bereits die Ein-
stellung von weiteren 20 Briefträgern in Aussicht ge-
nommen worden, und schließlich, nachdem der Zweck
erreicht: die Wiederherstellung des früheren Obeamt-
und Ortsposttarifs. Stephan hat im Reichstag erklärt,
er mache den Konkurrenzvertrag auf politischem Gebiet,
den Württemberg wegen der dortigen Privatpost inzieniert
habe, nicht nach.

Vom Landtag.
72. Sitzung (Schluß). Es kommen noch zur Be-
ratung die Kommissionsanträge zu den abweichenden
Beschlüssen der ersten Kammer über a) den Entwurf
eines Gesetzes betreffend die Amtsenthebung dienftun-
fähig gewordener Kreisverwaltungsbeamten und b) den
Entwurf eines Gesetzes betreffend die Pensionsrechte der
Kreisverwaltungsbeamten. Nach dem Vortrag der Bericht-
erhalter v. G. 3 und von L. 2 und nachdem Minister
v. Pischel und Abg. Gauchmann-Gerabronn ge-
sprochen hatten, erhebt die Kammer die Kommissions-
anträge zum Beschluß. Abg. Gauchmann spricht
unter dem Eindruck des Urteils im Prozeß Hegelmaier
energisch gegen die Lebenslänglichkeit und auch gegen
die Annahme des Pensionsgesetzes. Hieran wird
feinens einiger Abgeordneter beantragt, die staatsrecht-
liche Kommission von 9 Mitgliedern auf zwölf zu er-
höhen. Es sind somit, da das Mitglied Untersee ge-
storben ist, 4 Abgeordnete zu wählen. Gewählt wer-
den: v. G. 3, Gröber, Bayer und Frhr. v. G. 1.
E. R. H. Hausen; Johann erfolgt die Endabstimmung über
das Pensionsgesetz betr. die Kreisverwaltungsbeamten. Das-
selbe wird mit 48 gegen 29 Stimmen angenommen.
Zur Beratung kommt der Antrag Klaus und Genossen,
betr. die Verteilung der Kosten der Volksschule. Der-
selbe wird an die Schulkommission verwiesen. Der
Antrag auf Einführung der Stenographie an höheren
Lehranstalten wird von der Tagesordnung abgesetzt.

73. Sitzung. Die Kammer ist heute in die Be-
ratung des Entwurfs eines Verfassungsgesetzes
betr. eine anderweitige Zusammenlegung der Stände-
kammer eingetreten. Am Ministerium hatten sämtliche
Herren Staatsminister Platz genommen. Der Bericht-
erhalter der Kommissionsmehrheit, Vizepräsident Dr. v.
G. 3, begann seinen Vortrag mit dem Wunsch, daß die
Beratungen unter dem Eindruck des Urteils stehen
möchten: der Worte sind genug gewechselt, laßt uns nun
enblich Thaten sehen. Eine ideale Zusammenlegung
der Ständebeamten gebe es nicht und er empfahl auch
die Kommissionsvor schläge nicht unter dem Gesichtspunkt
der Vollkommenheit, sondern als die Zusammenfassung
benachteiligten Punkte, über die unter den jetzt obwal-
tenden Verhältnissen an eheben eine Verhängung der
gelegenen Faktoren möglich sei. Die Kommissions-
vor schläge bewegen sich in der Mitte zwischen dem Ent-
wurf und den Bayerischen Anträgen. Mit der Mah-
nung an alle Gruppen des Hauses, den Augenblick zu
ergreifen und in der Beschränkung sich als Meister zu
zeigen, schloß der Redner unter dem Beifall seiner
Parteiliebhaber. Sodann ergriff der Herr Ministerprä-

sident Dr. Frhr. v. Wittmann das Wort und be-
gründete die Regierungsvorlage in mehr als einhün-
diger, oft von Beifall begleiteter Rede. Er schloß damit,
daß die Regierung erwarte, daß das Haus, wenn es
auf ihren Vorschlag nicht eingehen könne, mit solchen
Vorschlägen komme, die auf Zweidrittelmehrheit rechnen
können.

Antilige Nachrichten.
Seine königliche Majestät haben am 28.
d. M. allergnädigst gerührt:
dem Amtsrichter Schabert in Göppingen zum dienst-
ausübenden Amtsrichter in Welzheim unter Ver-
leihung des Titels „Oberamtsrichter“, zu ernennen.

Tagessübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Badnang, 28. Mai. Am gestrigen Sonntage
sah die von dem hiesigen Turnerbund geplante
Turnfahrt nach Geiselsdorf M. Döringen, vom Weter-
begünstigt, zur Ausführung. Der Weg wurde hin
und zurück zu Fuß ausgeführt, mit Ausnahme der
Strecke Sulzbach-Badnang auf dem Rüdweg. Die
angenehmen Tannenwälder sowohl, als auch die sehr
schön stehenden Wiesen und Felder boten für den Marsch
eine angenehme Abwechslung. Nach gelungener Früh-
schoppen im Neuwirtshaus, Ob. Geiselsdorf, langte
der Verein um 12 Uhr in Geiselsdorf an, nach-
dem derselbe von seinem Mitbegleiter und Ehrenmit-
glied, Herr Schultheiß Wendler in Geiselsdorf in
Mainsdorf empfangen wurde. Nach eingenommenem
Mittagessen im Gasthaus z. Ochsen, welches zur all-
gemeinen Befriedigung ausgefallen war, begrüßte Herr
Schultheiß Wendler die Turngenossen aufs herzlichste,
danke denselben für den lebenswürdigen Besuch und
drückte seine Freude besonders darüber aus, daß der
Verein, welcher bei seiner Begründung viel Widerwärtig-
keiten zu erfahren gehabt habe, fröhlich blühe und
gedeihe. Ein „Gut Heil“ auf das fernere Wohler-
gehen des Turnerbundes schloß diese warm empfundene
Rede. Nachdem der Familie Walker von Seiten des
Vereins für die freundliche Bewirtung der geliebten
Dank ausgesprochen wurde, ergriff noch Herr Schul-
theiß Wendler das Wort, indem er den Vereinsmit-
gliedern ebenfalls für den freundlichen Besuch Worte
des Dankes spendete, mit dem Wunsch, daß es den
Vereinsmitgliedern recht gut auf dem Mainsdorfer Wald
gefallen, daß sie wohlbehütet nach Hause zurückkeh-
ren und den Besuch recht bald wiederholen mögen.
Hierauf wurde die Abendstunde mit Gesang, welche
die Zeit und mahnte die Mitglieder zum Aufbruch,
welche sich über die gelungene Turnfahrt sehr befreu-
digt ausdrückten.

Badnang, 29. Mai. Zum Abgange des Herrn
Steueramtsmeisters Hayer vereinigen sich gestern
abend dessen Freunde in der Restauration Ammann.
Wie der Scheidende in den beiden Oberämtern (Badnang
und Marbach), in denen er in mehr wie 4 Jahren

dienstlich verkehrte, geschätzt und geachtet war, so hat
sich dies auch im Freundeskreise fund und nur ungern
sieht man, wie die Neben geteilt, durch die Verlegung
und Beförderung in die Hauptstadt des Landes ihn
von hier scheiden.

— An unserer neu erstellten Wasserleitung wur-
den anfangs des Jahres an den Wasserfontänen
an Wäldesbach 3 Schächte befestigt. Die Stadt-
gemeinde setzte durch die Kgl. Staatsanwaltschaft Heil-
bronn für die Ermittlung des Täters 100 Mk. Be-
lohnung aus. Dem hier stationierten Landjäger Wilhelm
gelang es in letzter Woche die Täter in jungen
Leuten von nahegelegenen Ungeheuerhof und in einem
Schling aus Unterweischach zu ermitteln, welche diese
Sachbeschädigung mehr in jugendlichem Unverstand
und in Spielerei, als aus Bosheit, die in der Beschädigung
geht worden konnte, verübten.

Überseefeld, 27. Mai. Der Verkehr auf unserer
neuen Württembergbahn ist fortgesetzt ein sehr reger.
Sämtliche Wagen waren auch heute wieder dichtbesetzt.
Während am letztvergangenen Sonntag u. a. Besuchern
die Ansburger Feuerwehr unsere Stützlinie be-
sichtigte, erfreute uns heute, vom Bismarckverein herkom-
mend, der evangelische Handwerker- und Arbeiterverein
aus Stuttgart durch seinen Besuch, der in der Stärke
von gegen 100 Personen im Gasthaus zum „Ochsen“
das Mittagsmahl einnahm. Auch der „Altertumsver-
ein“ aus Stuttgart traf gegen 4 Uhr vom Lichtenberg
kommend hier ein. Auf nächsten Sonntag hat der
württ. Ostbavarianer seinen Besuch hier angelegt. —
Sämtliche Eisenbahnarbeiter sind nun von hier
abgezogen. Auch die Unternehmer des dritten Arbeits-
lozes der Böttwarbahn, die Herren Strauß und Weisler
aus Geiselsdorf bei Cannstatt, haben uns in den
letzten Tagen verlassen. Das hiesige (Wissenbau-)
Sektionsbureau wird voraussichtlich noch bis Jakobi
behalten.

Widdach, 29. Mai. Das Befinden unserer seit
einiger Zeit hier weilenden Königin ist, wie verlautet,
leider nicht so günstig, wie man allgemein wünschen
möchte, die hohe Frau soll noch viele Schmerzen
und deshalb ruheloze Nächte haben, da die Wunde am Bein
noch immer nicht zugeheilt sei.

Militärisches. Heute rücken bei den Infanterie-
Regimentern 119-125, sowie bei den 4 Kavallerie-
regimentern Reserveoffiziere zur Lösung ein. — Das
diesjährige gelehrtsmäßige Schießen des Gren.
Reg. 119 findet am 9., 16. und 23. Juni auf dem
Schießplatz Barga bei Gmünd statt. Das Regiment
marschirt zu Fuß dorthin und wird mittelst Eisenbahn
zurückbefördert. (Schw. M.)

Cannstatt, 27. Mai. Der württemberg. Bezirksverein
des deutschen Fleischerverbandes begibt heute
hier. Nachdem die Gäste von 8 Uhr ab an dem Bahnhof
empfangen wurden, sammelte sich der Verein im
Hotel Weigle zu einem Frühstück, um von hier
unter Musikbegleitung in festlichem Zuge durch die Stadt
in das Versammlungshaus, den Gasthof zum Bären,
zu ziehen. Dort begrüßte Reichsrat Schaal von hier
im Auftrag des verstorbenen Stadtvorstandes namens
der hies. Fleischerinnung die zahlreich erschienenen
Versammlung. Obermeister C. Fißler von Stuttgart
eröffnete sodann in Stellvertretung des Vorstandes
Wollinsh von Ulm die Versammlung und erstattete den
Jahresbericht, worauf der Kaiser Seltenreich jr. von
Stuttgart den Jahresbericht erstattete. Hühnermann
von Stuttgart hielt einen Vortrag über den Wert und
die Bedeutung der Innungen und ermahnte, das Innungs-
wesen möglichst auszubehalten und zu pflegen, dies allein
könne den Weggerstand vor der Unterdrückung durch das
Großgewerbe schützen. Zum nächsten Verbandort wurde
H. 1 bestimmt. Nach Bepruchung einiger innerer
Angelegenheiten schloß der Vorsitzende die Versammlung.
Nachdem noch die Maschinenfabrik von W. G. 3
und Kettner mit ihren ausgestellten Fleischschäl- und sonstigen
Maschinen besichtigt wurde, fand im Bären das Fest-
essen statt, wobei der Vorsitzende den König, Sorg
(Badnang) den Vorstand des Vereins, Wollinsh
von Ulm, und Hühnermann (Stuttgart) die Innung Cann-
statt mit dem Vorstand Brenner feierte. Hieran be-
gab sich der größte Teil der Versammlung noch in den
Sonnenparken zu einer geselligen Vereinigung.

Geislbromm. Die Weinsberger städtische
Jagd wurde nach der „Med.-Ztg.“ an die hiesige
Jagdgesellschaft um die jährliche Summe von 1200 M.
auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet.

Die Göppinger Turngemeinde feierte am
Sonntag ihr 50jähriges Stiftungsfest, verbunden
mit Schau- und Wettturnen. Am Festzuge beteiligten
sich 44 Vereine. Zwei Schülerabteilungen und einzelne
Turnerabteilungen führten das Schauturnen vor. Abends
wurden unter 80 Wettturner 30 Preise mit Diplomen
und Kränzen verteilt. Ein Banquet im Dreifönlgnal
schloß heute das Fest.

In Aalen wurden beim 5. mittelschwäbischen
Gauischen von den Anwesenden am ersten Tage
54 Schützengüter herausgeschossen.

Schwab. Sängerbund. Dem Vernehmen nach hat
sich die Stadt Biberach bereit erklärt, im Jahre 1895
das nächste Wiederkehr des Schwab. Sängerbunds in
ihren Mauern zu veranstalten.

Tübingen, 27. Mai. Heute feierte Prälat Dr.
Georgii, der Schwiegervater des Prof. v. Sigwart,
das letzte Familienfest der diamantenen Hoch-
zeit. Der Jubilar, ein Mann von 84 Jahren, der
sich noch körperlicher und geistiger Frische erfreut, war
zuerst Pfarrer in Dörrheim, dann Helfer in
Gäu, hierauf Dekan in Brackenheim und später in
Tübingen.

Ulrich, 28. Mai. Die Stadtgemeinde Ulrich hat
durch Beschluß der bürgerlichen Kollegen der Maschinen-
fabrik Göttingen, sowie den Herren Rudolph Fiedt, Werk-
meister, und Kaufmann Carl Maurer dahier die Ge-
nehmigung zur Errichtung eines Elektrizitätswerks
erteilt. Von der Beteiligung der Interessenten wird
es abhängen, ob das Elektrizitätswerk bis Herbst b. 3.
zur Ausführung kommt.

Ulrich, 28. Mai. In der Nacht vom Sonntag
auf heute wurden nach dem „Ernstthal.“ im Tier-
garten die Bismarck- und Molke-Gieße beide unterhalb
der Krone am Stamm abgehauen und an dem
auf der Hausstraße befindlichen Diorama drei hünte
Scheiben getrimmert. Die Krone der Bismarck-Gieße
ist abgerissen, während der Stamm der Molke-Gieße
mit einem Beile oder einem ähnlichen Instrument auf
2 Hiebe abgehauen ist.

Ulm, 28. Mai. Zu den Nachforschungen über
den Mord ist der „Ulmer Schnellpost“ zufolge nun
ein auswärtiger Kriminalbeamter beigezogen. — In
einer Nachschrift meldet dasselbe Blatt: Der jüdische
Schächter Jakob Bernheim ist wegen Mordverdachts
verhaftet worden. Bernheim ist ein schlicht bele-
mundetes Individuum, der von seiner Frau schon lange
Zeit getrennt lebt; er verkehrte häufig in dem Wirth-
shaus, wo er Gänge schlichtete. Bei einer Hausdurch-
suchung ist viele blutige Wäsche bei ihm vorgefunden wor-
den, auch eine große Anzahl von Spuren von
Menschenslut. Mit einem solchen Instrument konnte
der Mord verübt worden sein. Er wird mit
der Leiche konfrontiert werden. — Der Fri-
seurhilfe Wenz, welcher am Dienstag bis Samstag
in Untersuchungshaft war, ist am Samstag abend frei-
gelassen worden.

* Prinz Ludwig von Bayern bereift diese und
letzte Woche die Rheinpfalz. Die Städte weitefern,
den zukünftigen König Bayerns festlich zu begrüßen.

München, 28. Mai. Nach den M. N. N. inspi-
ziert Prinz Leopold von Bayern vom 4. bis 7. Juni
die Truppen in Frankfurt, Kassel, Gera und Alten-
burg und trifft am 8. mit seiner Gemahlin zum Be-
such des Kaiserpaars zusammen.

Berlin, 29. Mai. Kanjler Leist meldete sich
gestern beim Auswärtigen Amte. — Einer dem deut-
schen Kamerun-Komitee gestern aus Staffa vom 23.
April zugegangenen Meldung zufolge befinden sich die
Afrika-Reisenden Ledtrig und Passarge an Bord
des Dampfers Angelo, welcher heute in Liverpool er-
wartet wird.

Berlin. Bei einem Umbau in der hiesigen Koch-
straße füllte die Decke des 3. Stockwerks ein und
durchschießend das ganze Gebäude bis zum Keller, nur
die Außenwände sind stehen geblieben; auch die Straßen-
front droht einzustürzen. Ein Arbeiter ist tot, drei
wurden verletzt, zwei liegen noch unter den Trümmern.

Würgburg, 26. Mai. Vom hiesigen Militärbe-
zirksgericht wurden gestern zwei Nebenisten, Gottlieb
Faul und Johann Zeig, zu empfindlichen Strafen ver-
urteilt. Der Zeig, Jg. entgehen wir darüber fol-
genden Bericht: Bei der vorjährigen Rekrutentaus-
hebung im 5. Chevaurlegersregiment zu Saargemünd ver-
übten etwa 30 Rekruten grobe Ausschreitungen, die
sich hauptsächlich gegen den sehr ungeliebten Sergeanten
Wirthheim richteten. Sie überfielen ihn, prügelten ihn
mit Netzen und wollten den Hühnerhaken über
die Saarbrücke in das Wasser werfen. Hinzugekommene
Schulze reiteten den Sergeanten, vermochten aber
von den Teilnehmern des Festes nur die beiden
Angeklagten zu ermitteln. Das Gericht verurteilte
Faul zu 5 Jahren 3 Monaten Gefängnis und Ver-
setzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, Zeig zu
5 Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere.

Andem im Einbruch seiner Verurteilung nannte Zeig
als übrigen Teilnehmer an den Ausschreitungen. Ueber
sie wird demnächst abgeurteilt werden.

Milhausen i. G. In Leipzig wurde seiner Zeit
ein großartiger Uebersichtsmagel entdeckt. Das
Hauptglockenturm in Altfisch hatte nämlich Kenntnis davon
erhalten, daß eine große Kiste, welche von hier an den
Spezialer L. in Leipzig abgehandelt worden war, unver-
zögert ihren Entfalle. Infolge einer Veranlassung
aus Altfisch trat nun die Polizei in Leipzig der Sache
näher und beschlagnahmte jene Kiste, welche acht klei-
nere Kisten enthielt, in welchen sich eine große Anzahl
von goldenen, silbernen und Nickeluhren befand. Es
ergab sich, daß die Kiste von dem Spezialer Bellard in
Bielefeld abgehandelt worden war, welcher im Auftrag ver-
schiedener Uhrenfabrikanten in Göttingen die „gold-
freie“ Einfuhr von Uhren nach Deutschland, Italien
und Rußland geschwänglich besorgte und sozusagen ein
internationales Schwämmelbureau unterhielt. Das hiesige
Landgericht leitete die Untersuchung ein und beschlag-
nahmte im ganzen 1547 goldene, 17907 silberne und
492 aus Nickel gefertigte Uhren. Im ganzen wurden
21 Personen, meist Uhrenhändler, unter Anklage gestellt,
welche am 11. Oktober v. J. wegen Zollbestrafung
zu sehr erheblichen Strafen verurteilt wurden, nämlich
Landgericht in Bielefeld zu 126000 M. Geldstrafe, der Uh-
renfabrikant L. H. Brandt, der auch in Leipzig eine
Filiale besitzt, zu 15624 M. Geldstrafe und die übrigen
Angeklagten zu geringeren Strafen bis herunter zu
einigen Tausend Mark. Gegen dieses Urteil legten
der Fabrikant Jopart in Göttingen und zehn
andere gleichfalls verurteilte Angeklagte Berufung ein.
Die Sache kam letzten Dienstag zur Verhandlung und
das Gericht verwarf die Revision der elf Angeklagten.
Schweiz.

Bern, 28. Mai. Nachdem in den Gefängnissen
von Schaffhausen und Thurgau die Frühlingsstrafe

eingeführt wurde, hat der Bundesrat die Kantonsre-
gierungen daran erinnert, daß laut Art. 65 der Bun-
desverfassung körperliche Strafen verboten sind.

Aus Bellinzona, 26. Mai, wird dem Berner Bund
über den Abzug eines Engländer's gemeldet:
Mathew Anglett, aus einer reichen englischen Familie
von Brichdale stammend, war etwa 40 Jahre alt, von
ansehnlicher Gestalt. Er kam regelmäßig seit einigen
Jahren in unsern Canton, war ein eifriger Freund
von Naturstudien und besuchte viele unserer schönsten
hochgelegenen Aussichtspunkte. Seit einigen Tagen
befand er sich in Biasca im Hotel St. Gotthard. Am
Donnerstag morgen begab er sich, wie an den vorher-
gehenden Tagen, nach dem Wasserfall Santa Petronilla.
Der Wasserfall liegt gegenüber dem Bahnhof von
Biasca und ist einer der schönsten Wasserfälle uneres
Kantons. Anglett wollte über eine vom Wasser über-
flössene Felsenplatte gehen, rutschte aus, fiel vom hohen
steilen Abhang hinunter und starb sofort.

St. Gallen. In Gösau beobachtete man am
Freitag Abend, daß die elektrische Leitung nach
allen Seiten in bunten Funken sprühte. Das Schau-
spiel lockte viele Zuschauer herbei. Darunter war auch
Herr Kantonsrat Schaffhäuser in Andwil, der in
der Meinung, daß die Drähte isoliert seien, einen Draht
berührte. In demselben Augenblicke erhielt er einen
schmerzhaften elektrischen Schlag, der ihn wegjerkte
und ihm momentanen Tod brachte. Alle Wiederbe-
lebungsversuche blieben erfolglos.

Frankreich.
* In Paris hält es sehr schwer, ein neues Mini-
sterium zusammenzubringen. Mit der Cabinetsbildung
wurde Dupuy betraut, der früher schon einmal einen
Ministerposten inne hatte.

Paris, 28. Mai. Bei Ankunft des Dampfers
„Paraguay“ im Dünkirchen Hafen ward Jean
Tremblier, der mutmaßliche Mörder einer in Que-
nos-Abres mit aufgeschüttetem Leibe gefundenen Frau,
verhaftet. Man glaubt in ihm den berechtigten „Jack
den Ausschläger“ gefunden zu haben.

Spanien.
Barcelona, 28. Mai. Das hies. Blatt „Eluvio“
veröffentlicht heute eine Zuschrift von 54 seit sieben
Monaten als des Anarchisten u. s. unbedächtig Eingekerkerten,
welche die greuliche Verwahrlosung im
Gefängnis schildern und die Beschleunigung ihres
Prozesses verlangen.

Balkanstaaten.
Belgrad, 29. Mai. Verschiedene Blätter melden:
Ein königlicher Haas suspendiert wegen großer Ge-
fahr für die Landesbesicherheit die Thätigkeit der Un-
tersuchungsrichter für Lieberrettungen und überträgt dieselbe
den Polizeibehörden; sodann wurde der Wirkungsbereich
der Richter nach der alten Organisation von 1839
wiederhergestellt.

Berschiedenes.

Mannheim, 28. Mai. An mehreren Stellen des
Oberrheins sind gestern starke Schneefälle eingetreten.

* **München.** (Schnee-fall im Gebirge.) Im
Oberlande trat am Sonntag nachmittag, nachdem die
Temperatur bei anfänglich eingetretenem Regen aus
dem Gefrierpunkt zurückgegangen war, länger andauern-
der Schneefall ein, so daß selbst in den Thälern von
Schliersee, Tölz, Garmisch u. i. w. heute morgen noch
alles mit weißer Decke verhüllt war. Auch die Eisen-
bahnwagen trafen heute früh mit einer Schneedecke hier
ein, durch die etwas mildere Temperatur bei uns in-
des bereits tropfend vom schmelzenden Schneeeis.

* **Karlshöhe.** Der Zentralassistent Bachmann
der seit zehn Tagen vermißt wurde, hat sich im Rhein
mit seinen zwei Kindern, einem Knaben von
9 Jahren und einem Mädchen von 5 Jahren, erränkt.
Die Leichen wurden heute bei Sonderheim (Germers-
heim) gefunden. Die Kinder waren an den Vater an-
gebunden. Das Motiv dieser That ist unbekannt.

* **Aus Oberhausen.** Der Hegelmaier-Prozess
erinnert an einen Juvilientall, welcher sich vor mehreren
Jahren in einem Gasthof Oberhausens zugetragen.
Sahen da heiter mehrere Gäste und kamen auch auf
die Heilbrommer Verhältnisse und ihren „höhen Ober-
bürgermeister“ zu sprechen. „Der Hegelmaier möchte
ich nicht sein“, meinte plötzlich die redselige Witin,
„der ist ja meines Lebens nicht mehr sicher: den er-
schienen am End noch; da würde mir kein Tröpfchen
mehr schmecken, wenn ich der Hegelmaier wäre!“ —
„O nein“, unterbrach ein am lebendigsten stehender Frem-
der die Witin, „der Hegelmaier fürchtet sich noch lange
nicht, und daß ihm auch noch kein Schoppen reut
müder, können Sie mit eigenen Augen sehen, denn ich
bin — der Hegelmaier.“ — — — — —

* **Elbing** (Westpreußen) hat jetzt Mädchen in
Männerkleidung aufzuweisen. Es sind dies die
Meerierinnen der dortigen Molkerei, die Anischen und
Wahlen, die durch einen Sturz zusammengehalten werden,
tragen. Die Tracht ist gewöhnlich, um die Verrichtung
der Molkerei-Arbeiten zu erleichtern.

* **Das Testament eines Sonderlings.** In Wien
hat jüngst ein 74jähriger Mann, Namens Ludwig
Sabel, der sein Leben lang ängstlich geparkt hatte und
ein Vermögen von 40000 fl. hinterließ, wovon er
37000 fl. der Wiener Friedhofanstalt vermachte; das
übrige Geld bestimmte Sabel zu kleineren Legaten.

Sabel ging immer in den ärmlichsten Kleibern umher, auf den Straßen jedes Papier und jeden alten Fegen zusammenleien; zwei Sessel, ein Bett, ein Kasten und eine alte Holzleiste, an der 3 Schloffer angebracht waren, deren Schlüssel er an einer Schnur immer um den Hals mit sich trug, bildeten die Einrichtung seiner Wohnung. Seiner Hausfrau, die ihm seit 10 Jahren Wohnung in ihrem Hause gab, pflegte er statt zu zahlen, zu versprechen, er werde sie in seinem Testament bedenken; mehr als 100 Personen hatte er aber das Gleiche versprochen. Als nach seinem Tode der Notar die Nachlassigkeiten Sabels ordnete, wurde in der erwähnten Riste ein zu einem Knäuel zusammengewundenes altes Tuch gefunden, in welchem Depotscheine, Scharfsscheine, Gold-, Silber- und Kronenrente im Werte von 40 000 fl. enthalten waren. Der alte Geizhals hatte zwei — Geliebte, denen er, höchst noble, 100 fl. vermacht.

* **Wettfahrt über den Atlantic.** Der White Star Dampfer „Majestic“ und der Dampfer „Paris“ von der amerikanischen Linie haben wieder eine jener ebenso unheimlichen wie gefährlichen Wettfahrten über den Ocean abgehalten, welche unter englischen und amerikanischen Kapitänen leider noch nicht aus der Mode gekommen sind. Die Wette galt darum, welcher von den beiden Dampfern seine nach London fahrenden Passagiere zuerst nach der britischen Reichshauptstadt schaffen würde. Die „Majestic“ fuhr nach Liverpool, die „Paris“ nach Southampton. Die „Majestic“ hat den Sieg gewonnen, aber um Haarsbreite hätte der Sport beiden prächtigen Dampfern den Untergang gekostet. Auf dem hohen Meere hielten sich die zwei Schiffe eine Meile unter einander. Letzten Sonnabend gerieten sie in gefährliche Nähe. Die „Majestic“ hatte Gegenwind zu gehen, weil die „Paris“ unmittelbar vor ihrem Bug vorbeifegte. Die 2400 Fahrgäste der Schiffe erzitterten. Im übrigen hat die „Majestic“ die Meile von Sandy Hook nach New-Haven in 6 Tagen 4 Stunden und 44 Minuten zurückgelegt.

* **Ein Niesenhecht** von 20 Kilogramm Gewicht und 1,55 Meter Länge wurde unlängst von einem Gasthofbesitzer in Dalhousen an der Ruhr gefangen. Er trug am Schwanz eine kleine durch Kupferdraht befestigte Metallplatte mit Nieten, die folgendermaßen lauteten: „Meines Fisches, meines Fisches! — Wo wirst du das nächste Jahr sein? — Wäge, wer dich auch mag fangen, — Knüschelst lassen bald gelangen — Mir nach Wetter an der Ruhr.“ — Peter Wilhelm Gustav Schuhr. — Wetter an der Ruhr 1859.“ — Seine Länge 35 Jahre war also vier Necht allen Nachstellungen entgangen, und aus dem kleinen Fischelein war allmählich ein alter Dursch geworden, der vielleicht noch manches Jahr zum Schrecken der jüngeren Brut die Ruhr auf und ab gepircht haben würde, wenn das nichtige Netz nicht seinem Jägerleben ein Ziel gesetzt hätte.

* **Hensburg.** Daß ein Ochse als Lebensretter auftritt, ist gewiß neu. Kam da kürzlich ein Mäulein mit seinem Ochsen am Seil vom Markt heim und zwar ziemlich angefaßelt, so daß er über irgend einen Stein des Aufhofes stolpernd kopfüber in den Graben stürzte. Glücklicher Weise hatte der Bauer noch das Seil frampfhaft in der Hand und so gelang es dem Ochsen, seinen Herrn dem saffen Elemente zu entreißen und ihn ans Trockene zu bringen.

Landwirtschaftliches.
Stuttgart, 27. Mai. Nach den von Weinbau treibenden aller Gegenden des Landes in der heutigen Generalversammlung des Weinbauvereins gemachten Mitteilungen darf heuer auf einen vollen Weinherbst gerechnet werden. Ueber den Stand der Reben in den verschiedenen Gegenden des Landes wurden folgende günstige

Angaben gemacht: Danach stehen in Reutlingen, Weisingen, beim Neuffen die Weinberge sehr schön. Im Stuttgarter Thal haben die jungen Bodenböden so reiche Trauben angelegt, daß ein volles Weinjahr zu erwarten ist. Die bezogenen Felder stehen aber schlechter als die nichtbezogenen und sind kaum die Hälfte der nichtbezogenen wert. In Unter- tärheim und Umgebung steht das Fruchtholz prächtig, die nichtbezogenen sind auch hier viel schöner, das Holz derselben ist auch viel kräftiger als bei den bezogenen. Im Freien finden sich schon blühende Trauben, voller Herbst ist zu erwarten. In Cannstatt steht ebenfalls alles sehr schön. In Heilbronn sind die Weinberge gut durch den Winter gekommen, das junge Holz hat schönen Traubenansatz, blühende Trauben im Freien, reicher Ertrag in Aussicht. Fells- bach sehr günstig, desgl. Neckarthal, namentlich weißer Riesling, Glemmer. Im Remstal, Schnaitz zc. stehen die Weinberge sehr schön, doch ist kein ganzer Herbst zu erwarten. Auf der Marung Schorndorf ist ein Drittel ertroren, aber schöner Ertrag zu erwarten. In Weisingen und im Tauberthal ist der Stand der Weinberge ein sehr guter. — Das sogen. Beziehen der Weinstöcke hat sich nicht als empfehlenswert erwiesen, so daß davon gewarnt werden muß. — Leider zeigt sich in diesem Jahr ein Weichfäulnis in Gestalt einer eugenlingartigen Raupe, die in die Familien Agrotis, Neutonia oder Noctua zählen dürfte. In Baden und dem Elsaß hat sich die Raupe länger gezeigt, die jetzt im Elßinger Berg Werberungen angerichtet hat, wie man dies von den Feldern gewohnt ist. — Mitgeteilt wurde, daß 1893 Württemberg aus seiner Weinerte 12 850 000 M., 46 M. 91 Pfg. pr. Hektoliter löste. Unser 1893 kann seiner Qualität nach den besseren Jahrgängen beizugehört werden.

Geislingen, 28. Mai. Die Gräflin von Neck- bergsche Oekonomieverwaltung in Domborg verfeigerte am letzten Freitag nahezu 60 Stück Vieh, worunter Kalben, Kühe und Ochsen. Namentlich auswärtige Käufer hatten sich sehr zahlreich eingefunden, so daß der Verkauf flott von statten ging. Die Preise bewegten sich für Kühe und Kalben zwischen 270 bis 500 M., für fette Ochsen zwischen 450 bis 540 M.

* Die oberflächlichen Landwirte klagen heuer sehr über den riesigen Schaden, den die in unzähligen Millionen auftretende Akermaule den Saaten verursacht; namentlich auf die Gerste haben die Tiere es abge- sehen und da es kein anderes Mittel zur Verhütung giebt, als die Schädlinge zu fangen und zu töten, so wird die Saat auch noch durch Zerretzen geschädigt. Auch aus anderen Gegenden wird über das massenhafte Auftreten der Akermaule geklagt. Als Schutzmittel werden Gräben empfohlen, die das Weiterkommen des Insektes verhindern.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 28. Mai. Die abgelaufene Woche schließt sich der vorhergehenden in gleicher Geschäfts- stimmung an und brachte keine Veränderung. Das Angebot von Nordamerika zu mehrwöchentlichen Preisen ist etwas stärker geworden, während Offerte von Argentinien etwas knapper sind. Die überaus günstigen Ernte-Aussichten veranlassen die Konjunktur, sich nur ihren Bedarf von Hand zu Mund decken. Die süddeutschen Märkte ver- sehten in ruhiger Haltung ohne nennenswerte Preis- änderung. An der heutigen Börse sind größere Geschäfte nicht abgeschlossen worden.

Wir notieren per 100 Kilogr.:
Weizen, La Plata 14 M. 50 Pf., agima 14 M. 50 Pf., Nikolajeff 15 M. 25 Pf., Land 14 M., russ. Ia. 17 M. 25 Pf., Rernen 14 M. 70 Pf., bis 15 M., 75 Pfg., Dintel beregnet 9 M. 40 Pf., unberegnet 10 M., Gerste, Futter z. würt. 12 M., rumän. 15 M. Haber prima 17 M., bis 17 M.

Der sanfte Heinrich.

Von H. Zitten.
(Fortsetzung.)
Das genügte. Die Worte waren der Damm, der sich all den heißen Anabenwünschen von Schwimmen- lernen, von lang geplanten Waldspaziergängen, vom Kahnfahren, vom Schlittschuhlaufen, kurz, von allem, was „alle Jüngens dürsten“, schroff entgegenstellte, an dem sich die frische, feste, gesunde Anabennatur immer wieder brach. Nur auf den Haushof zu den kamerad- schaftlichen Spielen durfte Heinz noch lässig hinunter, und es war eine Lust, zu beobachten, wie dort aller Zwang von ihm abfiel, wie ausgiebig er die kurze Freiheit genoss, aber dann kam eine Zeit, — freilich erst nach Jahr und Tag — wo auch das aufhörte. Und zwar nach Heinrichs eigenem Willen. Er wäre nun schon zu alt, erklärte er auf die verwunderte Frage seiner Mutter, für einen Tertianer (siehe sich bergleichen nicht mehr. Aber er wurde rot bei seinen Worten und senkte den Blick wie bei einer Kränze.
Es war vielleicht auch die erste Unwahrheit, die die jungen Lippen loeben aussprachen, und Heinz schämte sich sehr deswegen, aber die Wahrheit konnte er doch nicht eingestehen. Solch buntes, kleines Mädel, lächerlich! Aber abends, als er in seinem Stübchen im Bette lag, konnte er zum ersten Mal in seinem Leben nicht einschlafen, und erst nach dem die Zähne zusammen- beißen, damit die Mutter im Nebenzimmer sein Schluchzen nicht höre.
Auf dem Hofe war es gewesen; der erste dicke Schnee war gefallen und balste sich prächtig. Was war natürlicher, als daß man ihn als Munition zu einem lustigen Krieg verwandte? Er, Heinz, hatte mit Feuer-

eifer daran teilgenommen, Bobo Alten und er bildeten die Anführer der sich gegenüberstehenden Streitmächt, als es plötzlich vom nahen Kirchthurm fünf Schlug und ihm damit zugleich die Erinnerung kam, daß seine Mutter ihn erwarde. Da gab es kein Befinnen, da hieß es, den Schnee von Jade und Mühe kopfen und gehen. Es wurde ihm schwer, die andern wollten ihn nicht fortlassen, und Anny Meinhardt, die, gleich Bobos Schwestern, am Spiel teil nahm, ließ ihm nach und legte ihre Händchen in seinen Arm.
„Geh, Heinz, sei kein Spielverderber! Nur noch ein Viertelstündchen, bis sich die Schlacht entschieden, bitte, bitte!“
Wie ihr Gesicht unter dem roten Pelzmütchen glühte, wie die großen, dunkelblauen Augen blitzten.
„Nicht wahr, du bleibst? Wenn du gehst, macht es mir auch keinen Spaß mehr?“
Ein Viertelstündchen? Ob er bleibt? Aber seine Mutter, die immer so allein ist und gerade heute ihr böses Kopfwort hat? Und die sich immer so um ihn ängstigt?
„Nein, nein, Anny, ich kann nicht, meine Mutter wartet!“
Sie sah an ihm vorüber in Bobo Altes höhnisch lachendes Gesicht, dann wurde sie dunkelrot und stieß trotzig hervor: „So lauf doch nur geschwind! Gäng dich deiner Mutter an die Schürze, sanfter Heinrich!“
Wie sie da alle gelacht hatten, wie laut und spöttlich. Heinz glaubte es noch zu hören und brühte das glühende Gesicht tief in die Erde.
D, wenn er doch erst erwachsen wäre, wenn er ihnen allen zeigen könnte, daß er ihren Hohn nicht verdiene, daß er mehr Mut besäße, als sie alle zusammen. Er setzte sich im Bette aufrecht, und während sein junger Körper vor Schluchzen bebte, malte er sich Helms- thoren aus, gegen die diejenigen eines Mucius Scävola nur ein reines Kinderpiel sein sollte.
Ob Anny Meinhardt ihn dann noch verhöhnen und mit Bobo Alten über ihn lachen würde?
Armer kleiner Heinrich Berger! Bis zum Manne, bis zum Helben hast du noch einen weiten Weg, und wenn du ihn zurückgelegt hast, wirst du vielleicht lächelnd dieser Stunde und ihres Wehens gedenken. Stäble lieber bei Zeiten dein Herz, daß die Stimme der graulamen, gedankenlosen Welt es nicht so leicht erbeben läßt, du wirst es brauchen können!“
Seit diesem Tage sah man den Knaben noch seltener als bisher im Verkehr mit seinen Altersgenossen, gewöhnlich erblickte man ihn in Begleitung seiner Mutter. So lange er der kleinere von den beiden war, führte Frau Doktor ihn an der Hand, später bot er ihr ritterlich den Arm.
„Der sanfte Heinrich“, sagte man lächelnd, wenn man dem ungleichen Paar zur bestimmten Stunde auf der Promenade begegnete; das kleine, zierliche Frauchen, gewöhnlich eifrig sprechend, Heinz den hübschen, dunklen Kopf ein wenig zu ihr hinabgeneigt.
Daß der heranwachsende Jüngling ein warmherziger, pflichttreuer, intelligenter Mensch, ein guter, fröhlicher Kamerad, vor allem aber ein ausgezeichnete Sohn, vergaßen die meisten hinzuzufügen, aber es gab doch auch immerhin noch, außer seinen Lehrern, Leute genug, welche seinen Wert anerkannten. Zu diesen gehörte in erster Reihe sein Vormund, Herr Ernst Walder Meinhardt. Frau Dr. Berger ahnte nicht im entferntesten, wie glühend der reiche Mann sie, die jeden Pfennig sorgsam ein paarmal umdrehte, ehe sie ihn ausgab, benei- dete, wie oft er ihr, wenn sie ihm am Arme ihres schlanken Jüngens vorüber ging, seufzend nachsahelte.
(Fortsetzung folgt.)

50 Pf., gewöhnl. 15 M., Mais, Donau 11 M. 75 Pf.

Gestorben:

In Stuttgart: Julie Camerer, geb. Higel, W. A. Vibel, Kaufmanns Gattin. Th. Laichinger, Buchhändler. — C. Wächter, Dr. med., Widdob. Fr. Lehmann, Dr. med., Stabsarzt a. D., Ulm. Wilhelm Fuoss, Dr. med., Stadtarzt, Gieingen a. D. Karl Kröbler, Schullehrer, Altensteig. Julie Ulrich, Niedlingen. J. Würner, Sonnenwirt, Eins- mogheim. S. Freisrau v. Hügel, geb. Lindt, Lud- wigsburg. A. Ludwig, Oberamtspflegers Tochter, Rottweil. Math. Wendel, Lehrerin an der Frauen- arbeitschule, Heidenheim. Marie Rehm, Pfüllingen. Wilh. Köppler, Pfarrer a. D., Kirchheim u. L. Fr. Genter, Geschäftsführer, Cannstatt.

Mutmaßliches Wetter am Donnerstag, 31. Mai. (Schönheit verheißt.)

Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Donnerstag und Freitag nur zeitweise bewölkt, mit wenig oder keinen Niederschlägen verbunden, dann wieder aufheiterendes Wetter bei ziemlich milder Tem- peratur zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Ulm, 30. Mai. Ein weiteres und bis jetzt wohl das schwerste Belastungsmoment gegen den Schächter Bernheim ist die gestern von einem hiesigen Schneider gemachte Anzeige, daß ihm Bernheim am Dienstag nach dem Mord seine fast neue Sonntagshose zur Ausbesserung des Futteres überbrachte, an welchem an verächtlicher Stelle ein Stück herausgerissen war. Auch zeigte die Hose Spuren, daß an ihr gewaschen worden war, trog- den wurden noch mehrere Blutspuren an ihr entdeckt. Nach Ansicht der Ärzte ist das eigentliche Mordinstru- ment noch nicht gefunden, wenn auch die Stiche mit einem nadelähnlichen Werkzeug beigebracht worden. Die Juristen halten den Beweis der Schuld noch nicht für erbracht; sie hoffen, den Verdächtigen aber noch über- führen zu können.

Berlin, 30. Mai. Die Kreuzzeitung meldet: Bei dem Festmahle des Offiziercorps des 2. Gardebataillon hob der Kaiser hervor, der heutige Tag (29. Mai) sei derjenige, an welchem es ihm bereint vergönnt war, die 2. Infanteriebrigade vor Kaiser Friedrich vorbei besichtigen zu lassen. Derselbe werde in den Annalen dieser Brigade unvergessen bleiben, er habe diesen Tag inmitten der 2. Garde-Infanteriebrigade zur Gedenkfest- feier für seinen verewigten Vater anberufen, die Offi- ziere und Grenadiere werden diesen Tag in hohen Ehren halten zum Gedächtnis an den Sieger von Königgrätz, Wörth und Sedan.

* Das Berliner Tageblatt meldet aus Belgrad: Die formelle Einladung des Sultans an den König zum Besuche Konstantinopels ist eingetroffen. Der König reist Mitte Juni nach Konstantinopel. Mit seiner Vertretung wird der Ministerat betraut.

Mislawitz in Eschlesien, 30. Mai. Schindmacher Reichel ist an asiatischer Cholera gestorben; nach Fest- stellung des Breslauer hygienischen Instituts sind 2 Personen in städt. Lazarett von Breslau als cholera- verdächtig isoliert. Die nötigen Maßregeln sind ge- troffen.

Brüssel, 30. Mai. Die von der Regierung ein- gebrachte Gesetzesvorlage schlägt einen Eingangssoll für 100 Kilogr. Margarine von 25 Frsk., für Hafer von 2, für Mehl von 1,5, für Gemüsekonserven von 10, für Hafermehl 3, für Fleisch-, Wildpret-, und Geflügel- konserven 30 Franken, ebenso verschiedene Zölle für Gewebe vor.

Sofia, 30. Mai. Prinz Ferdinand besied abends Stambulow, um mit demselben zu konferieren. Den formellen Auftrag zur Kabinetsbildung erhielt Grewow noch nicht.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 82 Freitag den 1. Juni 1894. 63. Jahrg.

ausgabete: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Sechskilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung,

betr. die Vornahme einer freiwilligen Prüfung der Maße, Gewichte, Wagen und Maßstäbe der Bauhandwerker.
Von 4. Juni d. J. ab läßt das Oberamt in den Gemeinden: Backnang, Großspach, Geisingen, Manbach, Oberbrüden, Oppenweiler, Rietzenau, Stein- bad, Strümpelbach und Waldrens eine freiwillige Prüfung der Maße, Gewichte, Wagen und Maßstäbe der Bauhandwerker auf Kosten der Amtskorpo- ration durch den Gemeindevorstand ausführen. Begonnen wird in der Gemeinde Backnang, die weitere Reihenfolge wird den Ortsvorstehern durch den Gemeindevorstand bekannt gegeben werden.
Die Ortsvorsteher erhalten die Beilage, Vorstehendes kurz vor Beginn der Prüfung und das von ihnen noch näher zu bezeichnende entsprechende auszuwählende Lo- tal, in welchem in ihren Gemeinden die Prüfung vorgenommen werden wird, rechtzeitig zu veröffentlichen, sowie die Gewerbetreibenden zur Be- neidigung dieser Einrichtung aufzufordern, daß wegen Mängeln, die sich bei der Prüfung ihrer Messwerkzeuge ergeben, weder ein Strafschrei- ten noch eine Konfiskation erfolgt, daß aber gegen diejenigen, welche bei der später zur Ausführung kommenden polizeilichen obligatorischen Visitation mit vorchriftswidrigen Mäßen, Gewichten, Wagen und Maßstäben betroffen werden, mit Strafe bezw. Konfiskation vorgegangen werde.
Backnang, den 30. Mai 1894. R. Oberamt. Frommelsb, stv. Amtm.

Bekanntmachung.

Zum ordentlichen Vertrauensmann der süddeutschen Eisen- und Stahlberufsgenossenschaft ist für den Bezirk Backnang Herr Emil Leins, in Firma C. Leins u. Co. in Stuttgart und zum Stellvertretenden Herr C. Haack, in Firma Wagner und Gismann in Cannstatt, bestellt worden. Bei eventuellen Unfalluntersuchungen ist der Vertrauensmann oder, falls der Stellvertreter der Unfallstelle näher wohnen sollte, dieser zur amtlichen Untersuchung einzuladen.
Backnang, den 30. Mai 1894. R. Oberamt. Frommelsb, stv. Amtm.

Bekanntmachung,

betreffend die Vorladung der Militärpflichtigen vor die Obererfaktkommission.
Die Musterung der Militärpflichtigen durch die Obererfaktkommission findet im diesseitigen Bezirk am Freitag den 15. und Samstag den 16. Juni d. J. auf dem Rathause in Backnang statt und haben sich hierzu alle legitimen vor der Erfaktkommission gemusterten Militärpflichtigen sämtlicher Altersklassen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche von der Erfaktkommission aus irgend einem Grunde auf 1 Jahr zurückgestellt worden sind, einzufinden und zwar:
Freitag den 15. Juni, vormittags 7 Uhr diejenigen Pflichtigen, welche von der Erfaktkommission für dauernd untauglich befunden, diejenigen, welche zum Landsturm und zur Ersatzreserve bestimmt, sowie die Reklamierten und
Samstag den 16. Juni, vormittags 7 Uhr diejenigen, welche für tauglich zum Dienst befunden wurden.

Behufs Vorladung der vorzustellenden Militärpflichtigen werden den Ortsvorstehern in den nächsten Tagen noch besondere Verzeichnisse zugehen, worauf die Eröff- nungstermine alsbald außer einzuladen sind.
Die Pflichtigen haben ihre Lösungsscheine mitzubringen, was ihnen noch besonders zu eröffnen ist.
Nach § 73 Z. 2 der Wehr-Ordg. ist jeder in der Grundliste enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin der R. Obererfaktkommission etwaige An- liegen vorzutragen.
Ueber Militärpflichtige, welche ohne Entschuldigung im Aushebungstermin gar nicht oder nicht pünktlich erscheinen, wird nach Maßgabe des § 66 Z. 3 der Wehr- Ordg. entschieden.

Bezüglich der an Epilepsie leidenden Militärpflichtigen wird auf § 65 Z. 6 der Wehr-Ordg. aufmerksam gemacht.
Männlichen, welche angeblich an Schwerhörigkeit leiden, haben Zeugnisse hierüber, soweit solche nicht schon vorliegen, zur Aushebung mitzubringen. Eben- so werden die Letzteren wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß sie vollständig gereinigten Ohren zur Musterung zu erscheinen haben. Sodann ist den Pflichtigen noch im Besonderen zu eröffnen, daß diejenigen, welche schwach- oder kurzichtig oder schwachsinig zu sein behaupten und nicht schon bei der ersten Musterung ein Zeugnis vorgelegt haben, zu der Generalmusterung unbedingt ein solches ihres Lehrs, Geistlichen oder Dienstherren zc. mitzubringen haben. Nichtbefolgung dieser Anordnung muß durch Strafe geahndet werden.
Wer anderwärts sich vor einer Erfaktkommission gestellt hatte und mittlerweile in den diesseitigen Aushebungsbereich verzogen ist, hat sich alsbald bei dem Orts- vorstande anzumelden, welcher sodann ohne Verzug dem Oberamt hierüber Bericht zu erstatten hat.
Ebenso ist von jedem Wegzug Pflichtiger vor der Ober-Erfaktkommission unter Angabe, ob und wohin sie sich abgemeldet haben, un- züglich Anzeige zu machen.

Die sämtlichen Vorstrafen der Pflichtigen sind, soweit dies nicht schon geschehen, genau zu erheben und unverzüglich hierher anzuzeigen.
Bezüglich der Reklamationsgesuche werden den betreffenden Ortsvorstehern noch besondere Erlasse zugehen.
Die Ortsvorsteher selbst, mit Ausnahme derjenigen, welche vom Oberamt speziell geladen werden, haben beim Ober-Erfaktkommission nicht zu erscheinen.
Gesuche um Zuteilung zum halbjährigen Train werden nicht angenommen.
Backnang, den 1. Juni 1894. R. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachungen über Einträge im Genossenschaftsregister.

Datum des Eintrags.	Wortlaut der Firma; Sitz der Genossenschaft. Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Genossenschaft.	Bemerkungen.
30. Mai 1894.	Molkerei-Genossenschaft Unterweischach, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Statut vom 5. Mai 1894. Unterweischach. Ohne Zweigniederlassung.	Der Gegenstand des Unternehmens ist die Milchverwertung auf gemeinschaftliche Rechnung und Gefahr. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma derselben und gezeichnet von 2 Vorstandsmitgliedern bezw. dem Vorsitzenden des Ausschusses im Murrthalboten (Bezirks- amtsblatt). Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern, nämlich: Schultheiß Kübler, Vorsteher, Wilhelm Nickerl, Acciler und Gemeinderat, August Stius, Kaufmann, Ludwig Schumann, Bauer und Gemeinderat, Ludwig Hägele, Kaufmann und Gemeindepfleger, sämtlich wohnhaft in Unterweischach. Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgt durch den Vorsteher oder dessen Stellvertreter und ein weiteres Mitglied des Vorstands. Die Zeichnung erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden. Jeder Genosse haftet der Genossenschaft sowie unmittelbar den Gläubigern derselben bis zum Betrag von zweihundert Mark und kann sich nur mit einem Geschäftsausweis beteiligen.	3. II. Oberamtsrichter Gundlach.

An die Ortsvorsteher und Ortsarmenbehörden.

Nach einem Erlaß des R. Medizinalkollegiums vom 2. April d. J. Nr. 2068 sind in den Heil- und Pflegeanstalten Wünnenthal und Schuffenried Plätze für die Aufnahme neuerkranker Geisteskranker, an welchen Plätzen es bisher mangelte, vorhanden. Es können daher solche Kranke unter Beachtung der Bestimmungen des Status vom 20. Januar 1875 Regbl. E. 78 künftig anstandslos sofort dahin überführt werden.
Dies wird dem Bunde der Landarmenbehörde für den Neckarreis entsprechend hiemit bekannt gemacht.
Den 1. Juni 1894. R. Oberamt. Schüz.

Den lit. Schultheißenämtern empfehle
Ausweis über die Einwohnerzahl,
sowie über die Geburts- und Sterblichkeits-Verhältnisse
(1/2-jährliche Zusammenstellung).
Buchdruckerei v. Fr. Stroß.

Bescheinigungsbuch
über Au- & Abmeldung von Gehilfen zc. beim Polizeikommissariat
vorrätig in der
Buchdruckerei v. Fr. Stroß.